**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 15 (1905)

**Heft:** 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fonnen, bei fehr grimmer Ralte vielleicht mit einer Biertelftunde auskommen.

Gine Beizung fann auch badurch hygienisch wertvoll werden, daß man sie unterläßt, in allen Schlafzimmern nämlich. Un die Regel, stehts in ungeheizten Zimmern zu ichlafen, fann und foll fich jeder gewöhnen. Wem es zuerst ein wenig unbehaglich ift, ber laffe ein wenig die Tür zu einem geheizten Nebengimmer geöffnet. Und noch beffer wird man tun, wenn man nicht nur mit bem Beigen bes Rebenzimmers aufhört, sondern allmählich baju übergeht, im Nebengimmer bie Fenfter mährend ber Nacht offen zu halten. Wer es verträgt, im ungeheizten Schlafzimmer felbft bei offenem Tenfter zu ichlafen, hat davon ficherlich einen Borteil für feine Befundheit. Aber man sei bamit bei strenger Rälte vorsichtig und suche die Abhär= tung nicht schnell und gewalsam zu erzwingen. Wenn man bei offenem Tenfter ichläft, fann man übrigens ruhig auch im Schlafzimmer ein wenig beigen; man hat bann ben Borteil, daß man morgens das Tenfter ichließen fann und bann für die Toilette ein nicht gu ungemütliches faltes Zimmer hat. Wer fich ben Luxus eines getrennten Toilettengimmers gestatten fann, bat bas freilich nicht nötig.

(Beitschrift für Erziehung und Unterricht.)

## Korrespondenzen und Beilungen.

La Roce sur Yon, 16. April 1905. (Vendée - Franfreich)

Berrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'ichen homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr!

Unter Datum vom 20. März haben Sie mir gegen mein Samorrhoidalleiden und meine

hartnäckige Verstopfung verordnet, morgens und abends je 2 Korn A 1 zusammen mit je 2 Korn C 1 zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1: außerdem sollte ich, um Stuhlgang zu bekommen, Burg. Béget. nehmen, und um die Darmblutungen zu stillen Supp. A. anwenden. Schon am 27. März melbete ich Ihnen brieflich, daß es mit ben Hämorrhoiden beffer ging, heute fann ich Ihnen mitteilen, daß ich davon vollständig befreit bin. Ich leide gar nicht mehr, habe feine Blutungen mehr und habe nun auch regelmäßigen Stuhlgang. Ich bin glücklich barüber, Ihnen gleichzeitig mit diefer Mitteilung meinen berglichen und tiefgefühlten Dant auszusprechen.

Mit hochachtungsvollem Gruß verbleibe Ihr ergebener Charles Chiari, Wachtmeister.

Birtow b. Berlin, 30 April 1905.

Herrn Dr. Jmfeld, Sauters Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor!

Auf Ihren Rat vom 13. März habe ich meine Frau, die an **psychisher Neurasthenie** leidet, aus der Nervenheilanstalt genommen, um sie zu Hause zu behandeln und gab ihr, nach Borschrift,  $A \ 1 + C \ 1 + F \ 1 + N$ , 3. Berd., ferneres zweimal täglich je  $2 \ Rorn \ S \ 4$ , trocken und habe die täglichen Einreibungen mit der alkoholischen Lösung von  $C \ 5 + S \ 5 + W$ . Fl. vorgenommen.

In der ersten Zeit der Kur schien es, als ob die psychischen Aufregungen stärker würden, aber doch nicht so lange anhaltend wie früher. In der letten Woche ist aber eine merkliche Besserung eingetreten. Sie ist freilich noch nicht in ihrem normalen Zustande, sie ist aber doch

gar nicht mehr so aufgeregt und sucht schon zuweilen Beschäftigung. Der Blutandrang nach bem Kopfe ist auch beinahe verschwunden.

Ich bitte um weiteren Rat und zeichne hochachtungsvoll ergebenst.

Stieme.

Magdeburg=Buchau, 8. Mai 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Sauters homöopathisches Institut in Genf.

Geehrter Berr Doftor!

Nachdem ich nun 3 Wochen die Medikamente, welche sie mir am 13. vorigen Monats für meinen, an **Rehlkops** und **Lungenschwindssincht** leidenden Mann verordnet haben, nach Vorschrift angewendet habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß diese Mittel wieder einmal guten Erfolg gehabt haben. Sie empfahlen A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., morgens je 3 N + 6 P 3 trocken zu nehmen, abends 3 N + 5 P 4, in der Nacht P 4, und die Brust mit W. Salbe einzureiben.

Das Befinden meines Mannes ist, Gott sei Dank, bedeutend besser. Schon nach einigen Tagen trat Besserung ein, besonders die Hustenanfälle des Nachts wurden weniger, seit 8 Tagen ist beinahe gar kein Husten mehr. Die Stimme ist wieder frei, nur ab und zu sind noch etwas hemmende Brust- und Rückenschmerzen zu verspüren. Kopfschmerzen und Nasenbluten sind auch nicht mehr vorgekommen. Der Appetit ist ziemlich gut. Nachtschweiß ist seit 14 Tagen nicht mehr vorhanden. Die Gesichtsfarbe ist wieder frischer.

Ihren gütigen weiteren Ratschlägen entges gensehend und im Voraus bestens dankend grüßt Sie mit aller Hochachtung.

Rath. Beder.

Lauterbrunnen, den 27. Februar 1905.

Herrn Direktor der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Geehrter Berr Direftor!

Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß Ihre Mittel und ebensosehr das Leberthraupulsver sehr gute Wirkung gehabt haben. Habe also seit bald 4 Wochen gar keine Nesselsucht an den Kindern mehr wahrgenommen. Es ist also alse Hosffnung vorhanden, daß sie wieder vollständig geheilt sind, wofür ich Ihnen meisnen besten Dank ausspreche. Das Leberthranspulver ist verbraucht; ich bitte Sie mir noch 1 Fläschchen davon zu schieden da ich es für gut halte, daß die Kinder diese Kur noch sortsetzen.

Achtungsvoll grüßt

Frau Selhofer.

Amaffia (Türkei), ben 22. Juni 1905.

Herrn Heinen, Direktor der Santerschen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Berr.

Wollen sie so freundlich sein mir wieder 4 Schachteln von ihrem ausgezeichneten Laxativum Paracchus zu schicken. Dasselbe ist von ganz ausgezeichneter Wirfung; ich nehme von Zeit zu Zeit immer wieder davon. Ich will auch einem meiner Kameraden, der immer an Stuhleverstopfung leidet, davon geben; es wird ihm gewiß auch gut tun.

Genehmigen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

M. De Labernette, Miffionar.

Dresden, 14. Juli 1905.

Herrn Dr. Jmfeld, Sauters homvopathisches Institut in Genf.

Geehrter Berr Dottor ..

Ihre weiteren Berordnungen für meine 2 Kinder, 12-jähriger Knabe (Stinknase) und 8-jähriges Mädchen (chronischer Schnupfen) haben zur Heilung geführt. Das Sternantissehtieum und das Panutrin wirken wunderbar. Auch habe ich bemerkt, daß das Sternantisse pticum äußerlich angewandt großartig ist bei Schmerzen verschiedener Art.

Hochachtungsvoll

2. Reutichi.

Sheidt-Saarbruden 10. September 1905.

Herrn Direktor Heinen, Sauters Laboratorien Genf.

Gehr geehrter Berr Direktor.

Meine Frau war, es find jett zwei Jahre ber, febr ichwer erfrantt. Sie hatte nämlich eine Geichwulft am Blinddarm fo groß wie ein Gi; ber Anoten war hart wie ein Stein und wuchs nach und nach bis zur Größe eines Rindstopfes. Zuerst habe ich meine Frau homöopatisch (nach Hahnemann) behandelt, da= mals fannte ich Ihre Mittel nur dem Namen nach. Dann ging ich mit meiner Frau zu einem be= rühmten Arzte, ber fagte, ihre Frau ftirbt in nächster Zeit unter unfäglichen Schmerzen, sofern fie nicht operiert wird, benn fie leidet an Darmfrebs. Meine Frau ging ins Rrantenhaus um fich bem Willen bes Urztes zu fügen. Da ließ mir aber Berr Bapf ein Lehrbuch von Ihnen schicken; ich nahm meine Frau wieder nach Sause und begann die Rur mit ihren Mitteln. Wohlbemerkt war meine Fran noch nicht operiert worden. Infolge ber neuen Rur ift bann die Geschwulft nach außen aufgegangen und es fam eine Unmasse Eiter mit weißen Fasern beraus und, was ich bis heute noch nicht verstehen kann, es kamen auch Steine heraus, so schön und glatt wie poliertes Porzellan; unten waren sie viereckig und liesen nach oben dreikantig spitzu. An der Spitze war ein roter Punkt, dort waren sie, meiner Ansicht nach, angewachsen.

Sehr geehrter Herr, meine Frau lag bamals 26 Wochen im Bette ohne sich rühren zu können. Die letzten 14 Tage, da schüttelte es sie eine viertel Stunde lang so stark, daß das ganze Bett zitterte, dann kam Blut, ich glaubte sie mürde sterben, hingegen aber heilte von da alles schön aus und sie konnte wieder arbeiten wie früher.

Der Arzt der damals operieren wollte, sah sie später und fragte sie wie es mit ihrem Leiden ginge; da sagte sie ihm alles; daraufshin sagte er: "Dann sind sie die einzige die das übermunden hat."

Hochachtungsvoll zeichnet

B. Hoffmann.

Genf.

Mehldorf (Deutschland), 22. Juni 1905. Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des homöopatischen Institutes Sauter in

Geehrter Berr Doktor !

Am 4. Oktober vorigen Jahres verordneten Sie mir gegen **Bleichsucht, Gelenkreumatismus,** und **Weißen Fluß** A2+F1+L+S2, 2. Berd. morgens und abends 3 Korn C 3 trocken zu nehmen und die schmerzenden Gelenke einz bis zweimal täglich mit roter Salbe einzureiben. In meinen verschiedenen Briefen habe ich Ihnen immer von meiner fortschreitenden Besserung gemeldet. Da es nun seit längerer Zeit sehr gut geht merke ich kaum, wie schnell die Zeit vergeht. Ihren letzten Brief erhielt ich am 27. April. Ich verspüre eigentlich gar keine Schmerzen mehr, die Anschwessungen an den

Gelenken sind auch sehr wenig mehr bemerklich. Die größten Spaziergänge strengen mich gar nicht an. Auch die leichte Wäsche zu Hause kann ich gut verrichten. An Gewicht habe ich mehr als 10 Pfund zugesetzt, was meinen Kräften durchaus nicht geschadet hat; ich sinde im Gegenteil, daß meine Kräfte zugenommen haben. Von der Bleichsucht spüre ich gar nichts mehr und wird wohl nicht mehr nötig sein, daß ich noch weiter Mittel nehme.

Mit herzlichem Dan kund freundlichem Gruß zeichnet Frl. Bertha Schwarz.

R., 25. Mai 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Sauters Laboratorien in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Die Kur, welche Sie mir am 18. Oftober 04 gegen Syphilis, Neurafthenie und Impotenz verordnet haben (A 3+L+S1, 1. Berd. zweimal täglich 3 Sy 2, zum Effen 3 S 4, Rolano, tägliche Einreibung des Rückgrates mit einer alkoholischen Lösung von C 5 + S 5 + R. Fl. - B. Fl. für Ropfichmerzen, Supp. A. gegen Samorrhoiden und Ginreibung mit roter Salbe bei Somergen in ber Blindarmaegend) hat mir fehr gut getan. Sch fühle nun feine Beschwerden mehr und feine Schmerzen mehr an mir Der Schmerz in ber Blindbarmgegend hat vollständig nachgelaffen. Symptome der alten syphilitischen Rrankheit bestehen feine mehr. Bon ber Neurasthenie habe ich nicht mehr zu leiden.

Sehr ausgezeichnet wirken Ihre Rolayo: Paftillen; man fühlt sich sofort gestärft und erfrischt darnach. Ich möchte Sie bitten, mir dieselben weiter nehmen zu lassen, denn sie bekommen mir wirklich sehr gut, und ich nehme sie sehr gerne.

Ihren weiteren Anordnungen gerne entgegen sehend zeichnet mit hochachtungsvollem Gruße Ihr bankbarer R. G.

Wer fann einem tüchtigen Praftifer für Sauter's Somöopathie eine gangbare Pragis nachweisen?

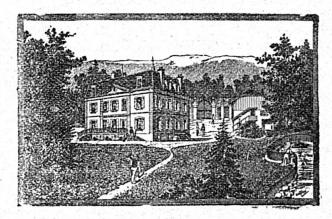
Offerten bitte an Sauter's Hombopathisches Institut, Genf.

Für einen größeren Badeort wird ein tüch= tiger Brattiter gesucht.

Auskunft erteilt Sauter's Hombopathisches Institut, Genf.

# Pilla Paracelsia Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie Ghmnastik, Massage (Thure=Brandt'sche Massage), Horotherapie (Barsuß=gehen), elektr. Lichtbäder, Elekricität u. s. w., nach Bedürsnis herangezogen.

Bu weiterer Auskunft ist bas Sauter'sche Institut gerne bereit.

### Inhalt von Nr. 9 der Annalen

Die Zimmerluft (Schluß). — Die Bedeutung falfshaltiger Pflanzen. — Die Milch als Heilmittel. — Klinische Beobachtungen: Dysmenorrhoe; Amenorrhoe; Hinenorrhoe; Hollensteine; Appendicitis; Erysipel; Wechselsieber; Gallensteine; Nierensteine; Arthritische Neuralgien und Rheumatismus; Schlußfolgerung. — Berschiebenes: Der Einsluß der Nahrung auf die Zähne; Der Rhabarber; Kampf gegen die Motten. — Anzeigen: Villa Pascacelsia.